

INTERPELLATION von Rosmarie Joss (SP, Dietikon), Andreas Daurù (SP, Winterthur) und Markus Späth (SP, Feuerthalen)

betreffend Umgang des Kanton Zürichs mit der besonderen Lage

Seit dem 19. Juni 2020 gilt in der Schweiz nach der ausserordentlichen wieder die besondere Lage gemäss Epidemien-gesetz. Auf das gleiche Datum ist der Kanton Zürich von der ausserordentlichen in die normale Lage zurückgekehrt. Mit der Änderung der Lage verändern sich die Zuständigkeiten. Die Hauptverantwortung für die Pandemiebekämpfung geht zurück an die Kantone. Für den Kanton Zürich bedeutet dies, dass er nicht mehr «einfach» die bundesrätlichen Vorgaben umzusetzen hat, sondern auf seinem Gebiet das Sars-CoV-2 Viruseigenständig und effektiv bekämpfen muss. Ein wichtiges Prinzip der Anti-Covid-Politik ist nach wie vor eigenverantwortliches Handeln der Bevölkerung. Dies setzt aber aktuelle detaillierte Informationen über die aktuelle Verbreitung und die in unserem Kanton relevanten Verbreitungswege voraus.

Sollte sich der Virus erneut vermehrt ausbreiten ist der Kanton Zürich berechtigt kantonale und regionale Massnahmen zu erlassen. Die Anfrage KR-Nr. 236/2020 thematisiert bereits wie der Kanton Zürich Massnahmen gegen eine zweite Welle wirtschaft und sozialverträglich gestaltet werden können. Damit dies erreicht werden kann, braucht die Bevölkerung detaillierte Informationen über die Art der Verbreitung des Virus und die Funktionsweisen dessen Eindämmung.

Wir bitten deshalb den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

Fragen zum Contact-Tracing und zur Information der Bevölkerung

1. Seit der Wiederaufnahme vom Contact-Tracing wird wieder erfasst auf welchen Wegen sich die Personen angesteckt haben. Wie hoch ist der Anteil der Infizierte, bei denen die Ansteckungsquelle eindeutig identifiziert werden konnte? Wie detailliert sind die ermittelten Angaben zu den Infektionsquellen (Arbeitsplatz aufgeschlüsselt nach Büro/Industrie/Bau ..., Auslandsreise, private Kontakte und Freizeitaktivitäten wie Restaurant-, Clubbesuch, Teilnahme an Veranstaltungen, Gottesdienste und Demonstrationen)?
2. Welcher Anteil der positiv Getesteten war bereits in Quarantäne aufgrund des Contact-Tracings (klassisch oder via App, beide Wege separat aufschlüsseln)? Wird bei Personen in Quarantäne nach deren Ablauf getestet, ob nicht eine asymptomatische Infektion stattgefunden hat?
3. Welcher Anteil von Infizierten war in Clustern? Falls ja, was verursachte die Cluster? Wie hoch ist der Anteil vereinzelter Infektionen?
4. Wie ist die regionale Verteilung im Kanton Zürich?
5. In welcher Form gedenkt der Kanton Zürich eine kontinuierliche Information der Bevölkerung über den für die aktuellen Ansteckungen relevanten Zeitraum über geografische Verteilung der Infektionen, Infektionswege und -Hotspots zur Verfügung zu stellen?

Fragen zu den geplanten regionalen und kantonalen Massnahmen

6. Welches sind die Voraussetzung, die regionale oder kantonale Massnahmen zur Eindämmung des Virus erforderlich machen? Welches sind für den Kanton besonders kritische Kennzahlen?
7. Was sind mögliche «harte und weiche» regionale und kantonale Massnahmen, die der Regierungsrat ergreifen würde?
8. Unter welchen Voraussetzungen würde der Regierungsrat eine Maskenpflicht in bestimmten öffentlichen Räumen erlassen (zum Beispiel im öffentlichen Verkehr, oder an Versammlungen, ab welche Grösse,...)? Spielt der Anteil von nichtnachvollziehbarer Infektionsketten eine Rolle?

Fragen zu Wirksamkeit bisheriger Massnahmen und Erkenntnisgewinn zu Covid

9. Schulschliessungen und Teilschliessung der KITAs hatten für berufstätige Eltern massive Auswirkungen. Der Frage nach der Effektivität von Schul- und KITA-Schliessungen kommt deshalb hohe Bedeutung zu. Gab es nach der Wiedereröffnung der obligatorischen Schule Ansteckungen unter den Schülern? Falls ja, bitte aufschlüsseln nach Altersstufe. Wie wurde sichergestellt, dass potentielle Ansteckungswege via asymptomatische Kinder auf die Eltern / Grosseltern erkannt wurden? Gab es Ansteckungen zwischen Kindern in Kindertagesstätten oder Spielgruppen?
10. Die Quarantänepolitik des kantonsärztlichen Dienstes in Schulen basiert auf der Annahme, dass es kaum zu Ansteckungen unter Kindern im Alter der obligatorischen Schule kommt. Die Annahme basiert allerdings auf einer nicht bewiesenen Hypothese. Werden Massnahmen unternommen, um die Hypothese stützen zu können (bspw. Tests bei Kindern derselben Klasse eines infizierten Kindes auch wenn diese symptomfrei sind)?
11. Wie wird sichergestellt, dass Risikogruppen etwa die Bewohnerinnen und Bewohner von Alters-, Pflege- oder Behindertenheimen sich nicht extrem isolieren müssen / isoliert werden müssen?
12. Aufgrund der bisherigen Erfahrung, welcher Lockerungsschritt hatte die meisten zusätzlichen Neuinfektionen verursacht?
13. Welche vom Bundesrat in der ausserordentlichen Lage verordnete Massnahme betrachtet der Regierungsrat als mehr, welche als epidemiologisch weniger wirksam?
14. Werden Infektionseignisse im Kanton Zürich systematisch genutzt, um mehr Erkenntnisse über COVID-19 zu erlangen? Bspw. werden symptomfreie Personen, welcher in Quarantäne musste, systematisch trotzdem getestet, um den Anteil der asymptomatischen Erkrankungen festzustellen?

Rosmarie Joss
Andreas Daurù
Markus Späth

P. Ackermann
L. Columberg
H. Göldi
T. Langenegger
E. Meier
N. Siegrist
M. Wicki

T. Agosti Monn
M. Dünki-Bättig
F. Hoesch
T. Marthaler
H. Pfalzgraf
R. Steiner
N. Yuste

I. Bartal
J. Erni
A. Katumba
S. Marti
B. Rööslì
E. Straub

H. Brandenberger
S. Feldmann
R. Lais
C. Marty Fässler
Q. Sadriu
B. Stüssi